

gefunden wurde. Auch beweist der hiesige Fundort, dass es nicht allein wie Scholtz meint, in schattigen Thälern, sondern auch auf ganz trockenen, im Sommer der Sonne ganz und gar ausgesetzten Bergen vorkömmt.

Ausser den beiden, schon genannten Fundorten sind nach Rossmässler noch zwei bekannt. Als den zuerst bekannt gewordenen nennt er Billafingen am Bodensee, dann die Umgegend von Wien; es steht jedoch zu erwarten, dass es noch öfter gefunden wird, wenn man in geeigneter Zeit an passenden Orten danach sucht. Erst ganz kürzlich hat einer meiner Schüler in dem Geniste, was der Rhein mit sich brachte, ein wohlerhaltenes Exemplar, jedoch ohne Thier, gefunden.

---

## Entomologische Erfahrungen.

mitgetheilt von **Cornelius**,

Lehrer an der Realschule in Elberfeld.

1. Unter den Käfern und andern Insecten, die sich in Ameisennestern oder deren Nähe finden, stehen wahrscheinlich die meisten in einer freundlichen Beziehung zu den Hausherren, und viele mögen wohl den Ameisen eben so gut Vortheile gewähren, als sie deren empfangen. Indess führen die Nachbarn nicht alle Gutes gegen die Ameisen im Schilde, wie Folgendes zeigt.

Schon lange war es mir bei Durchsuchung mehrerer Ameisennester unserer Gegend, die, soviel mir bekannt ist, hier nur unter Steinen zu suchen sind, aufgefallen, den *Pterostichus cupreus* F. so häufig beim Aufheben der Steine entfliehen zu sehen. Auf einer Excursion am 16. Juni v. J. entdeckte ich sein Verhältniss zu den Ameisen. Nachdem ich nämlich eben einen Stein aufgehoben hatte, unter welchem sich eine Colonie der kleinen schwarzen Ameise (*Formica fuliginosa*?) mit unzähligen Puppen, sogenannten Ameiseneiern befand, fiel ein Pt. cupreus zur Erde, wandte sich, lief auf den entblössten Puppenhaufen zu, ergriff eine Puppe, und entfernte sich mit derselben in solcher Eile, dass ich seiner nicht habhaft werden konnte. Ich fing mir indess ein anderes Exemplar, sperrte es in eine blecherne Dose, und nahm zugleich einige Ameisenpuppen mit nach Hause. Kaum war mein Gefangener aus seinem finstern Kerker befreit, in

einem geräumigen Glase, als er mit wahrer Gier eine der vorher hineingeschütteten Puppen ergriff und sie verzehrte. Binnen  $\frac{3}{4}$  Stunden waren 4 Stück und nach 3 Stunden, Abends 9 Uhr, noch 15 verschwunden. Die übrigen 5 Puppen lagen am andern Morgen früh noch unberührt; gegen Mittag aber waren auch sie nicht mehr vorhanden. Es mag also ein solcher Käfer wohl eine arge Verwüstung unter der Ameisenbrut anrichten können, wenn die Umstände ihm im Freien eben so günstig sind, wie im Glase, und die Ameisen nicht etwa Schutzmittel gegen den Feind besitzen.

Am 12. Juni v. J. holte ich noch andere Käfer aus derselben Gegend herbei, die sich um diese Zeit und auch etwas früher ebenfalls häufig am untern Rande der Steine, welche Ameisenhaufen bedecken, bei uns finden. Es waren *Carabus cancellatus* Ill., *C. granulatus* Lin. und *Harp. ruficornis* F., die sich die vorgelegten Puppen ebenfalls recht wohl schmecken liessen, und namentlich auch, wenn gleich zuletzt, die Puppen von *Formica rufa* verzehrten.

Zu gleicher Zeit führte ich auch ein Exemplar des *Gryllus campestris* Lin. gefangen mit nach Hause. Dieses Thier hält sich in grosser Anzahl bei den erwähnten Ameisenestern, die sich an einem sanften, sonnenreichen Abhange (nach Roesel's Bemerkung der liebste Aufenthaltsort der Grille) vorfinden, in grosser Anzahl auf; man hebt selten einen Stein auf, ohne dass eins derselben hervorhüpfte. Ich brachte die Grille unter eine Glasglocke, und setzte ihr eine Anzahl Ameisenpuppen vor. In den beiden ersten Tagen der Gefangenschaft sass sie fortwährend auf einer Stelle, und verliess dieselbe nur dann, wenn ich sie aufschreckte, wesshalb ich ihr mit meinem Verdachte schon Unrecht gethan zu haben glaubte. Am dritten Tage aber häutete sie sich, und nachdem sie an diesem und dem vierten Tage ihre gewöhnliche Farbe wieder bekommen hatte, fand ich sie mehrmals in dem kleinen Gefässe, worin die Ameisenpuppen standen, diese verzehren. Im Spätsommer machte ich noch die Erfahrung, dass auch *Procrustes coriaceus* F., *Taphria vivalis* Ill. und mehrere Amarylliden eifrige Ameisenpuppenfresser sind.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, dass das Verhältniss der unter den Ameisen, oder in deren Nähe wohnenden Insecten zu den Ameisen selbst weiter beobachtet und aufge-

klärt werde, was wahrscheinlich zu interessanten Thatsachen führen wird!

2. *Calosoma inquisitor* F. war mir bisher als ein hier eben nicht seltener Käfer bekannt. In solcher Menge aber, wie im Frühjahr 1843, und zwar von der letzten Hälfte des Mai bis gegen den Anfang des Juni, ist er noch nie von mir gefunden worden. Kaum standen die Wälder in frischem Laubschmucke, als sich ein Heer von verschiedenen Raupen aus der Gattung *Geometra* zeigte, und einzelne Waldstriche fast gänzlich entblätterte. Eichen, Rothbuchen (*Fagus*), Hainbuchen (*Carpinus*), Ebereschen (*Sorbus*), Waldbeersträucher und fast sämmtliche andere Waldpflanzen waren mit den Raupen bedeckt, und binnen 14 Tagen so kahl wie Besenreis. Der Aufenthalt im Walde wurde dadurch unbehaglich, indem sich die Raupen und ihre Spinnfäden an Gesicht, Hände und Kleider anhängen, und das Geknister (von dem herabfallenden Unrathe?) eben auch nicht zur Annehmlichkeit beitrug. Diese Raupen nun wurden von dem oben genannten *Calosoma* eifrig aufgesucht und verzehrt. Der Käfer war in solcher Menge erschienen, dass man nur irgend einen Baum zu schütteln brauchte, um das *Calosoma* so zahlreich herabfallen zu sehen, wie es in manchen Jahren mit Maikäfern der Fall ist. Am häufigsten hält es sich in beträchtlicher Höhe der Bäume, und, wie es scheint, am liebsten auf der Hainbuche auf. — Ein solcher Käfer ergreift die Raupe dicht unter dem Kopfe, geht mit seiner Beute vom Blatt weg auf einen Zweig in die Nähe einer Gabel, um sich bei seiner Mahlzeit ausstrecken und stemmen zu können, und hat eine Raupe, bis auf den harten Kopf und ein Hautrudiment binnen 25 Minuten verzehrt.

---

## Untersuchung mehrerer Wässer im Kreise St. Wendel,

von Dr. **E. Biegel** in St. Wendel.

### I. Salinische Schwefelquelle und Salzquelle bei Grumbach im Kreise St. Wendel.

Sieben Stunden von Kreuznach und eben so weit von Kaiserslautern entfernt, liegt in einem schmalen, aber höchst anmuthigen Thale der Flecken Grumbach, im Kreise St. Wen-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1844-47

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Cornelius Carl

Artikel/Article: [Entomologische Erfahrungen. 50-52](#)